

Wenn die Temperaturen fallen und der Schnee draußen alles in Weiß taucht, können es die Zweibeiner kaum erwarten, ihre Winterkluft hervorzuholen und sich ins Schneegestümmel zu stürzen.

Der geliebte Vierbeiner soll dabei nicht fehlen. Auch er soll am Winterspaß teilhaben. Die meisten Hunde fühlen sich in der kalten Jahreszeit pudelwohl. Gibt es reichlich Schnee, können sie mit Freude in der weißen Pracht ausgelassen herumtollen. Der Mensch sollte nur darauf achten, dass der vierbeinige Liebling gesund, sicher und einigermaßen winterfest durch die kalte Jahreszeit kommt.

Text: Ingrid Edelbacher



Gesund und sicher durch den Winter

Hunde brauchen auch in der kalten Jahreszeit ihren Auslauf, gleichgültig, ob es stürmt oder schneit. Aber in den Wintermonaten müssen Hundebesitzer besonders auf der Hut sein, weil die Unfallgefahr auf der Straße deutlich höher ist als sonst. Im diffusen Licht können Hunde leicht übersehen werden. Deshalb sind jetzt auffällige Ausrüstungen mit hellen Jacken, bunten Schals, Warnwesten und Reflektoren für Herrchen und Hund besonders wichtig. Denn nach den Autofahrern sind besonders Fußgänger von Unfällen betroffen – vor allem jene mit Vierbeinern, weil die durch ihre Größe nicht im unmittelbaren Blickfeld von Autofahrern und Radlern liegen.

Hat der Hund dazu noch ein dunkles Fell, kann er bei schlechter Sicht geradezu verschwinden. Gesehen zu werden ist daher für Fußgänger wie für ihre vierbeinigen Begleiter oberstes Gebot.

Funktionelle Kleidung ist durchaus sinnvoll

Hundekleidung ist nicht lächerlich, wenn sie funktionell und praktisch ist, sondern wird häufig auch zur Erhaltung der Gesundheit gebraucht. Denn gerade kleine oder kranke Hunde verkraften den Temperaturunterschied zwischen beheizter Wohnung und klirrender Kälte im Freien schlecht und reagieren mit Erkältungskrankheiten oder einer Verschlechterung des ohnehin schon angekratzten Gesundheitszustandes. Auch Hundeschuhe mit Gummisohlen und Stulpen sind en vogue. Sie verhindern, dass sich am Beinfell Eisklumpen bilden und bieten zusätzlichen Schutz vor Streusalz und Splitt. Bei den

Die meisten Hunde fühlen sich in der kalten Jahreszeit pudelwohl



FOTOS: FOTOLIA (3)

„Ich nasche sicher nur ein bisschen von diesem herrlichen Schnee!“

barfüßigen Vierbeinern verursachen Eis, Rollsplitt, Salz und andere Auftaumittel, die den Hundepfoten arg zusetzen und Schmerzen verursachen können, oft unangenehme Entzündungen der Ballen. Pfotenpflege ist deshalb im Winter besonders wichtig. Pfotenbalsam oder Hirschtalg sollten vor jedem winterlichen Gassigehen aufgetragen werden. Die Pfoten des Vierbeiners sollten täglich kontrolliert werden, damit selbst kleine Verletzungen sofort behandelt werden können.

Bitte warten – nicht bei der Hundekälte

Bei winterlichem Schmutdelwetter bleibt das Fell beim Spaziergang selten sauber. Rückstände von Sand, Schmutz oder Streusalz bleiben hängen und verkleben oft das Fell und sollten unbedingt abgewaschen werden. Anschließend muss das Tier gut trocken gerubbelt werden, damit es sich nicht verkühlt. Verklumpen Schneesreste das Fell, ist es am besten, den Hund auf einem Handtuch in der Wohnung „abtauen“ zu lassen.

Die Pfoten täglich kontrollieren!



FOTO: ODP / PHILIPP GUELLAND

Auch danach gilt: gut abtrocknen, um Erkältungen und Infekten vorzubeugen. Erkältungsgefahr besteht auch, wenn sich der Hund reglos auf einer Stelle aufhalten oder im Auto sitzen muss. Also bitte den Vierbeiner nicht im kalten Auto oder lange vor dem Supermarkt warten lassen.

Schnee ist keine Nascherei

Ein heißes Thema im kalten Winter ist Schnee. Viele Hunde haben ihn zum Fressen gern. Schnee ist aber keine gute Mahlzeit für den Vierbeiner. Ein verschluckter Schneebrocken kann schmerzhaft Folgen haben und zu Magen-Darm-Entzündungen sowie zu Erbrechen und Durchfall führen. Lässt sich ein Vierbeiner nicht vom Schneenaschen abbringen, sollte er beim Ausgehen einen Beißkorb tragen. Besonders bewegungshungrige und übermütige Vierbeiner sollten bei heftigen Minusgraden ein wenig eingebremst werden.

Zu viel Kälte und Nässe schwächt auch das stärkste Tier. Deshalb ist es ratsam, den Spaziergang in der wei-

ßen Pracht gemächlich anzugehen, damit Herz, Kreislauf sowie Muskeln, Gelenke und Sehnen nicht allzu sehr strapaziert werden. ■

SICHER DURCH DIE DUNKLE JAHRESZEIT

- Durch leuchtende oder blinkende Hundehalsbänder (batterie- oder akkubetrieben) ist der Hund auch in tiefer Dunkelheit sichtbar.
- Reflektierende Brustgeschirre, Hals- oder Beinbänder sind nützlich, haben aber den Nachteil, dass sie erst wirksam werden, wenn sie auf eine Lichtquelle – etwa Autoscheinwerfer – treffen.
- Sicherheits- und Regenmantel mit Reflektoren bieten den besten Schutz beim Ausgehen im Winter, weil die Reflektoren großflächig angebracht sind. Weiterer Vorteil: Der Hund ist vor Kälte und Nässe geschützt.
- Eine reflektierende Hundeleine ist ein idealer Zusatz zur Schutzkleidung. Sie signalisiert, dass hier ein Mensch-Tier-Gespinn unterwegs ist.